

Sehr geehrter Herr Landrat,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

sehr geehrte Damen und Herren,

nach den Auswirkungen der Wirtschaftskrise in 2008 und nach der Unterbringung von Flüchtlingen in 2015 und 16 stehen wir heute vor einer noch größeren globalen Herausforderung.

Die Coronapandemie zwingt uns zu Maßnahmen und Einschränkungen, die noch vor einem Jahr undenkbar waren:

Schulen und Kindertagesstätten werden geschlossen, Gaststätten und Hotels wird über Wochen der Betrieb untersagt, ganze Branchen fürchten um ihre Existenz, das Gesundheitssystem kommt an die Grenzen der Belastbarkeit und Ausgangssperren werden verhängt. Die Pandemie verändert unseren Alltag grundlegend und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft sind noch von niemandem wirklich absehbar.

Scheinbar so nebenbei, jedoch für uns alle deutlich spürbar, verändert sich unser Klima. Unser Wald hat Stress, jedes Jahr gibt es weniger Schneetage im Schwarzwald und massive Stürme und Hochwasser nehmen zu. Die Auswirkungen des Klimawandels erreichen uns schneller und massiver als befürchtet. Gleichzeitig tun wir uns schwer, unseren CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Dies sind die beiden aktuellen alles überschattenden globalen Probleme der Gegenwart, zu denen nationale und regionale Unwägbarkeiten noch hinzukommen.

So investieren wir jährlich mehr und mehr in verbesserte Lebensumstände und größere Chancengleichheit sozial schwacher Bevölkerungsgruppen und trotzdem klafft die Schere zwischen Arm und Reich auch in unserem Land immer weiter auseinander.

Die Fortschritte der modernen Medizin sind gewaltig, wir werden immer älter, können schlimme Verletzungen überstehen und schwere Krankheiten besiegen – es fehlen jedoch die Fachkräfte und die finanziellen Mittel, dass diese wissenschaftlichen Errungenschaften wirklich auch allen zu Teil kommen können.

Wir wissen, unsere konventionelle Landwirtschaft hat großen Anteil an der Vergiftung unserer Böden und unseres Grundwassers, gefährdet Populationen von Insekten, Vögeln und anderen Kleintieren, bedroht insgesamt die Artenvielfalt, aber die große Masse kauft weiterhin möglichst preisgünstig die Produkte der industriellen Agrarbetriebe und Fair Trade oder regionale Bioprodukte sind nur in wenigen Regalen der großen Supermärkte zu finden.

Fast alle befürworten eine schnelle und CO₂ neutrale Energiegewinnung, gleichzeitig sorgen wir uns jedoch um unsere schönen Landschaftsbilder, wenn ein Windkraftwerk in der Nähe errichtet wird, Photovoltaikanlagen auf Brachflächen entstehen oder neue Trassen für Ökostrom aus dem Norden gebaut werden .

Und wir sind aus Überzeugung für eine baldige Verkehrswende durch den Ausbau des ÖPNV auch im ländlichen Raum, versuchen die eine oder andere Alternative der

Mobilitätsform, setzen jedoch zuerst einmal noch auf die Verbesserung des bestehenden Straßennetzes durch eine dreispurige Autobahn und neue Bundes-, Land- und Kreisstraßen. Unsere Unternehmen hier in der Region dürfen ja keinesfalls durch fehlende Infrastruktur gegenüber anderen Bundesländern oder den europäischen Nachbarn wettbewerbsmäßig benachteiligt sein.

Wie soll man all diesen Herausforderungen in einem Haushaltsplan 21/22 gerecht werden, in dem sowieso nur sehr begrenzte gestalterische Spielräume gegeben sind?

Wir versuchen wie bisher zwischen allen Gebieten die Balance zu finden und man ist schon fast geneigt bei dem uns heute vorliegenden Zahlenwerk noch hinten dran zu hängen – koste es was es wolle.

Nach einer mehrjährigen Phase der Haushaltskonsolidierung und einer strengen Ausgabendisziplin weißt dieser Haushalt und der Finanzplan für die folgenden Jahre jetzt die entgegengesetzte Richtung, was ja auch landes- und bundesweit als aktueller Trend auszumachen ist.

Trotz der erwarteten Corona-Delle in diesem Jahr von etwa 40 Mio € wollen wir antizyklisch investieren, um unsere Volkswirtschaft auch in Krisenzeiten zu stabilisieren und am Laufen zu halten.

So sind im Bildungsbereich etwa 30 Mio. € an Investitionen in den Neu- und Umbau von Schulgebäuden eingeplant, im Bereich ÖPNV, Mobilität und Verkehrswende alles in allem nahezu 56 Mio, eine enorme Steigerung gegenüber dem vorigen Haushalt um 46 %, was uns als Grüne natürlich sehr am Herzen liegt und wir gerne unterstützen. Auch für die Sanierung und den Neubau von Radwegen, Straßen und Brückenbauwerken sind weitere 30 Mio. € veranschlagt.

Hier möchten wir als Fraktion bei der Verwaltung und bei den Kolleginnen und Kollegen im Kreistag nochmals eindringlich dafür werben, die natur- und umweltschonenden Varianten von Neubauprojekten im Straßenbau zeitgemäß zu bewerten und die Gewichtung von Umweltkriterien nicht von vorne herein den oft meist ungewissen und vermeintlich positiven Aspekten einer kurzfristigen Verlagerung von Verkehrsströmen zu unterwerfen. Wenn wir auf lokaler Ebene nur geringe Möglichkeiten haben, ein Umdenken in Sachen Mobilität und Verkehr, ein Umsteuern in Richtung Verantwortung für nachkommende Generationen zu zeigen, dann ist das doch bei genau diesen Maßnahmen der Fall und für eine nachhaltige Entwicklung unsere Region von entscheidender Bedeutung.

Unsere Fraktion unterstützt auch die im Haushaltsplan vorgesehenen ersten Schritte für den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes und den Umbau des Technischen Gymnasiums in Offenburg.

In Puncto Personaletat umfasst die überarbeitete Vorlage weitere 30 Stellen zur Kontaktpersonennachverfolgung, die wohl dringendst benötigt werden.

Hiermit sind es also insgesamt 108 neu Stellen, davon können 54 Corona bedingt dem Gesundheitsamt zugeordnet und von denen insgesamt wiederum 45 an anderer Stelle eingespart werden, alleine 34 durch die Forstreform.

Dies scheinen nach Einschätzung unserer Fraktion durchaus moderate Ansätze, nicht zuletzt wegen der von der Verwaltung benannten Anzahl von etwa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen anderen Bereichen der Verwaltung, die derzeit das Gesundheitsamt mit unterstützen und deren eigentliche Aufgaben und Arbeit ebenfalls möglichst zeitnah erledigt werden muss.

An dieser Stelle möchten wir gerne als Grüne Fraktion einen besonderen Dank aussprechen, an alle Angestellten, an alle Arbeitskräfte des Landratsamts und des Ortenauklinikums, die in den vergangenen Monaten mit ihrem großen Engagement dafür Sorge getragen haben, dass wir bis zum heutigen Zeitpunkt vergleichsweise glimpflich durch diese Krise durchgekommen sind.

Knapp 600 Mio.€ Kreismittel dienen in den kommenden Jahren zur Sicherung der stationären medizinischen Versorgung in der Ortenau mit einem Neubau in Offenburg und Achern, einem großen Anbau und Umbaumaßnahmen in Lahr und dem Standort in Wolfach. Ergänzt werden soll diese neue Krankenhausstruktur durch Zentren für Gesundheit an den aufgegebenen Klinikstandorten, für deren Einrichtung u. a. mit Notfallpraxen und Genesungsbetten weitere 100 Mio. € eingeplant sind. Dafür wollen wir in den beiden Haushaltsjahren 21 und 22 weitere 32 Mio. € ansparen.

Sorge macht uns hier jedoch der Umstand, dass die dafür ursprünglich vorgesehene Kreisumlageerhöhung um 1,9 Punkte ab 2021 jetzt doch noch auf 0,9 Punkte reduziert wurde.

Auch wir wollen verständlicherweise die finanzielle Belastbarkeit der Kommunen nicht überstrapazieren und diese zwischen Kreis und Gemeinden ausgewogen abfedern. Gleichzeitig müssen wir uns natürlich eingestehen, dass es letztlich nur eine Verschiebung von auflaufenden Verbindlichkeiten in die Zukunft ist und auf diese Weise können wir bestimmt nicht alle weiteren zu erwartenden finanziellen Probleme vor uns herschieben.

Ein bitterer Beigeschmack hat für uns in diesem Zusammenhang auch der Posten von bereits heute prophezeiten 280 Mio. auflaufenden Verlusten in den Kliniken bis 2030, die diese dann selbst durch zu erwartende Gewinne an den neuen und modernen Standorten wieder ausgleichen sollen.

Es muss nach unserer Auffassung noch weitere Spielräume, andere Möglichkeiten geben, als die Idee des Hinausschiebens in den St. Nimmerleinstag.

Es wird sicherlich auch nach der Coronapandemie noch schmerzliche Einschnitte geben, um die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen und es ist unsere Pflicht und unsere Aufgabe, dies der Bevölkerung schon heute klar und deutlich zu sagen.

Der uns vorliegenden Haushaltssatzung bzw. dem Haushaltsplan 2021/22 wird unsere Fraktion zustimmen, obwohl wir fest davon überzeugt sind, dass der Handlungsbedarf in einigen Bereichen noch weitaus größer ist.

Vielen Dank für ihr Aufmerksamkeit.

